

Betreuer kritisieren Sparpaket

Verein sieht drastische Probleme für seine mit Hartz IV unterstützte Klientel

rast Lüneburg. Der Betreuungsverein Lüneburg hält bei der Bewertung der sozialen Situation einer Vielzahl seiner Betreuten die geplanten Sparpläne der Bundesregierung für „problematisch und unausgewogen“. Vor allem mit Blick auf die Betreuten, die von Hartz-IV-Leistungen leben müssen. „Die Begründung für das Sparpaket, dass wir nicht weiter über unsere Verhältnisse leben dürfen, ist makaber. Über die Verhältnisse wurde sicher weniger in den Sozialwohnun-

gen von Hartz-IV-Beziehern, eher in den Chefetagen der Finanzmakler gelebt“, sagte der Vorsitzende Wolf Paschen während der Jahresversammlung.

Die Mitglieder votierten einstimmig für die Wiederwahl des Vorstandes. Bereits zum vierten Mal wurden Wolf Paschen als Vorsitzender, Christof Schmitt als Verantwortlicher für den Bereich Finanzen und Céline Müller als Schriftführerin bestätigt. Dana Beecken ergänzt den Vorstand als Vertreterin der Mitarbeiterinnen. Paschen

dankte Schmitt, der in den vergangenen Jahren im finanziellen Bereich entscheidende Weichen für den Verein stellte. „Mit unserer Haushaltsführung können wir im Gegensatz zu der der Bundesregierung zufrieden sein“, so Schmitt.

Zu den Sparplänen sagte Paschen weiter: „Es gibt keine sozial wie ethisch vertretbare Begründung, einer alleinerziehenden Mutter, die als Hartz-IV-Empfängerin mit ihrem Kind von 735 Euro inklusive Miete und Nebenkosten leben muss,

das Elterngeld in Höhe von 300 Euro zu streichen und einem Millionärs-, Arzt- oder Unternehmerelternpaar dieses Geld zu belassen. Das ist absurd, nicht vermittelbar und unsolidarisch. Diese Menschen leben nicht über ihre Verhältnisse, sondern in den Verhältnissen, die diese Gesellschaft ihnen überlässt.“

Der Verein betreut Menschen, die wegen seelischer, geistiger oder körperlicher Behinderung beziehungsweise psychischer Erkrankung ihre



Der wiedergewählte Vorstand mit (v.l.) Wolf Paschen, Christof Schmitt und Céline Müller bedankt sich bei Wolfgang Nübel für seine langjährige Vereinsmitgliedschaft. Foto: nh

Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr alleine gestalten können. Für sie veranlasst das Amtsgericht eine Betreuung und bestellt einen gesetzlichen Betreuer, der den Betroffenen

in allen Lebenslagen zur Seite steht. Derzeit betreut der Verein 182 Menschen und führt viele Verfahrenspflegschaften. Mehr Infos im Internet: www.betreuungsverein-lueneburg.de